

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

## für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 349

Jahrgang 214

Bezugspreis: für halbes und vollständige Jahrgänge monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50, halbjährlich Mk. 8,50, jährlich Mk. 16,50. Postzusatz 10 Pf. für den Postboten. Einzelhefte 10 Pf. für den Postboten. Abonnementpreis: für halbes und vollständige Jahrgänge monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50, halbjährlich Mk. 8,50, jährlich Mk. 16,50. Postzusatz 10 Pf. für den Postboten. Einzelhefte 10 Pf. für den Postboten.

Abend-Ausgabe

Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit und 10 mm hoch 20 A. Die Spalte 50 mm breit und 10 mm hoch 30 A. Die Spalte 70 mm breit und 10 mm hoch 40 A. Die Spalte 90 mm breit und 10 mm hoch 50 A. Die Spalte 110 mm breit und 10 mm hoch 60 A. Die Spalte 130 mm breit und 10 mm hoch 70 A. Die Spalte 150 mm breit und 10 mm hoch 80 A. Die Spalte 170 mm breit und 10 mm hoch 90 A. Die Spalte 190 mm breit und 10 mm hoch 100 A. Die Spalte 210 mm breit und 10 mm hoch 110 A. Die Spalte 230 mm breit und 10 mm hoch 120 A. Die Spalte 250 mm breit und 10 mm hoch 130 A. Die Spalte 270 mm breit und 10 mm hoch 140 A. Die Spalte 290 mm breit und 10 mm hoch 150 A. Die Spalte 310 mm breit und 10 mm hoch 160 A. Die Spalte 330 mm breit und 10 mm hoch 170 A. Die Spalte 350 mm breit und 10 mm hoch 180 A. Die Spalte 370 mm breit und 10 mm hoch 190 A. Die Spalte 390 mm breit und 10 mm hoch 200 A. Die Spalte 410 mm breit und 10 mm hoch 210 A. Die Spalte 430 mm breit und 10 mm hoch 220 A. Die Spalte 450 mm breit und 10 mm hoch 230 A. Die Spalte 470 mm breit und 10 mm hoch 240 A. Die Spalte 490 mm breit und 10 mm hoch 250 A. Die Spalte 510 mm breit und 10 mm hoch 260 A. Die Spalte 530 mm breit und 10 mm hoch 270 A. Die Spalte 550 mm breit und 10 mm hoch 280 A. Die Spalte 570 mm breit und 10 mm hoch 290 A. Die Spalte 590 mm breit und 10 mm hoch 300 A. Die Spalte 610 mm breit und 10 mm hoch 310 A. Die Spalte 630 mm breit und 10 mm hoch 320 A. Die Spalte 650 mm breit und 10 mm hoch 330 A. Die Spalte 670 mm breit und 10 mm hoch 340 A. Die Spalte 690 mm breit und 10 mm hoch 350 A. Die Spalte 710 mm breit und 10 mm hoch 360 A. Die Spalte 730 mm breit und 10 mm hoch 370 A. Die Spalte 750 mm breit und 10 mm hoch 380 A. Die Spalte 770 mm breit und 10 mm hoch 390 A. Die Spalte 790 mm breit und 10 mm hoch 400 A. Die Spalte 810 mm breit und 10 mm hoch 410 A. Die Spalte 830 mm breit und 10 mm hoch 420 A. Die Spalte 850 mm breit und 10 mm hoch 430 A. Die Spalte 870 mm breit und 10 mm hoch 440 A. Die Spalte 890 mm breit und 10 mm hoch 450 A. Die Spalte 910 mm breit und 10 mm hoch 460 A. Die Spalte 930 mm breit und 10 mm hoch 470 A. Die Spalte 950 mm breit und 10 mm hoch 480 A. Die Spalte 970 mm breit und 10 mm hoch 490 A. Die Spalte 990 mm breit und 10 mm hoch 500 A. Die Spalte 1010 mm breit und 10 mm hoch 510 A. Die Spalte 1030 mm breit und 10 mm hoch 520 A. Die Spalte 1050 mm breit und 10 mm hoch 530 A. Die Spalte 1070 mm breit und 10 mm hoch 540 A. Die Spalte 1090 mm breit und 10 mm hoch 550 A. Die Spalte 1110 mm breit und 10 mm hoch 560 A. Die Spalte 1130 mm breit und 10 mm hoch 570 A. Die Spalte 1150 mm breit und 10 mm hoch 580 A. Die Spalte 1170 mm breit und 10 mm hoch 590 A. Die Spalte 1190 mm breit und 10 mm hoch 600 A. Die Spalte 1210 mm breit und 10 mm hoch 610 A. Die Spalte 1230 mm breit und 10 mm hoch 620 A. Die Spalte 1250 mm breit und 10 mm hoch 630 A. Die Spalte 1270 mm breit und 10 mm hoch 640 A. Die Spalte 1290 mm breit und 10 mm hoch 650 A. Die Spalte 1310 mm breit und 10 mm hoch 660 A. Die Spalte 1330 mm breit und 10 mm hoch 670 A. Die Spalte 1350 mm breit und 10 mm hoch 680 A. Die Spalte 1370 mm breit und 10 mm hoch 690 A. Die Spalte 1390 mm breit und 10 mm hoch 700 A. Die Spalte 1410 mm breit und 10 mm hoch 710 A. Die Spalte 1430 mm breit und 10 mm hoch 720 A. Die Spalte 1450 mm breit und 10 mm hoch 730 A. Die Spalte 1470 mm breit und 10 mm hoch 740 A. Die Spalte 1490 mm breit und 10 mm hoch 750 A. Die Spalte 1510 mm breit und 10 mm hoch 760 A. Die Spalte 1530 mm breit und 10 mm hoch 770 A. Die Spalte 1550 mm breit und 10 mm hoch 780 A. Die Spalte 1570 mm breit und 10 mm hoch 790 A. Die Spalte 1590 mm breit und 10 mm hoch 800 A. Die Spalte 1610 mm breit und 10 mm hoch 810 A. Die Spalte 1630 mm breit und 10 mm hoch 820 A. Die Spalte 1650 mm breit und 10 mm hoch 830 A. Die Spalte 1670 mm breit und 10 mm hoch 840 A. Die Spalte 1690 mm breit und 10 mm hoch 850 A. Die Spalte 1710 mm breit und 10 mm hoch 860 A. Die Spalte 1730 mm breit und 10 mm hoch 870 A. Die Spalte 1750 mm breit und 10 mm hoch 880 A. Die Spalte 1770 mm breit und 10 mm hoch 890 A. Die Spalte 1790 mm breit und 10 mm hoch 900 A. Die Spalte 1810 mm breit und 10 mm hoch 910 A. Die Spalte 1830 mm breit und 10 mm hoch 920 A. Die Spalte 1850 mm breit und 10 mm hoch 930 A. Die Spalte 1870 mm breit und 10 mm hoch 940 A. Die Spalte 1890 mm breit und 10 mm hoch 950 A. Die Spalte 1910 mm breit und 10 mm hoch 960 A. Die Spalte 1930 mm breit und 10 mm hoch 970 A. Die Spalte 1950 mm breit und 10 mm hoch 980 A. Die Spalte 1970 mm breit und 10 mm hoch 990 A. Die Spalte 1990 mm breit und 10 mm hoch 1000 A.

Dienstag, 2. August

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 2920. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale.

## Die Isolierung Frankreichs

### Italien folgt den „Richtlinien Englands“

Rom, 2. August.  
Im Auswärtigen Ausschuss gab Zoretti die Erklärung ab, daß es Italiens Aufgabe sei, tuncumque zu verhindern, daß das heutige Gleichgewicht zugunsten irgendeines Siggers verschoben werde. Deshalb werde Italien den Richtlinien Englands folgen, ohne darum Frankreich zu zeigen, dessen Freundchaft für Italien notwendig sei. Zoretti demontierte ferner die Ansicht, zwischen Polen und Deutschland, deren Beziehungen keineswegs gelockert seien, zu vermitteln. Die früheren Versuche Scheiterten und scheiterten Italien.

möglicherweise notwendig werdender Beitrag zu der Verteilung der Weizenfrucht für die Alliierten gedacht. Es sei unbedingt erforderlich, daß die Weizenfrucht für die Alliierten größtmögliche Vorteile bezüglich Mannens erlaube. Die Alliierten seien am meisten an dem Schicksal des Nachbarkontinents interessiert und müsse darüber werden, daß die von Italien zugunsten der Unabhängigkeit Albanien ergriffenen Schritte nicht zum Vorteil der anderen unter Schöpfung der Freiheit Albanien und der lebenswichtigen französischen Interessen Italiens ausfallen. Sollte gegen alle Voraussicht und gegen den Wunsch das von Italien aufgestellte Programm unüberführbar sein, so müsse die ganze albanische Frage nochmals auf der Grundlage der vorhererwähnten Interessen Italiens geprüft werden, die von den Alliierten bereits anerkannt seien.

## Lloyd Georges Erklärungen

London, 2. August.  
Im Unterhause erklärte Lloyd George auf eine Anfrage, die britische Regierung sei im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzung mit Frankreich lediglich im Interesse der Alliierten die oberste Befehlshaberfrage in Gemäßheit des Abkommens ergriffen und der Bestimmungen des Friedensvertrages zu folgen. In Beantwortung von Zwischenfragen erklärte Lloyd George, es sei die Aufgabe der britischen Regierung, darüber zu wachen, daß Polen nur einseitig in die albanische Frage eingegriffen werde. Lloyd George erklärte auch, er glaube, daß das Verfahren gegen die Kriegsbefehlshaber auf der Tagung des Obersten Rates Gegenstand der Erörterung sein werde.

Die Weizsäcker erklärte, daß die französische Regierung in Paris hinsichtlich der Sache, sich zum Ausdruck zu bringen. Lloyd George, Curzon und andere Regierungsmitglieder werden am kommenden Sonntag abreisen. Es herrscht hier die Empfindung, daß die Tagung nur wenige Tage dauern wird, da die britischen Minister in London Einiges zu erledigen haben. Der italienische Ministerpräsident und der italienische Minister des Äußeren werden ebenfalls in Paris sein.

## Ein unmöglicher Botschafter für Berlin

Nachdem jüngst die Rotter-Amer-Resolution vom amerikanischen Kongress angenommen und vom Präsidenten Harding am 2. Juli unterzeichnet worden ist, hat die Frage, wie der Posten eines amerikanischen Botschafters in Berlin besetzt werden soll, aktuelle Bedeutung gewonnen. Erstmalig wird seit einigen Wochen der Name des einzigen amerikanischen Botschafters in Berlin David Jayne Hill als des aussichtsreichsten, wenn nicht schon sicheren Kandidaten für den Posten in der amerikanischen und in der deutschen Presse genannt. Der künftige Besuch des Herrn Hill in Berlin wurde sogar damit erklärt, daß es eine offizielle Reise gewesen sei zur Vorbereitung für seinen demnächstigen dauernden Wohnsitz in Berlin als Botschafter der Vereinigten Staaten.

Sollte die Ansicht der Washingtoner Regierung, Hill zum Botschafter in Berlin zu machen, tatsächlich bestehen und sollte die deutsche Regierung die Ansicht haben, sich mit der Ernennung Hills einverstanden zu erklären, so würden wir abermals vor einem der vielen unbegreiflichen Geschehnisse stehen, die sich seit den Tagen der aldrischen Revolution in Deutschland besonders auch in der auswärtigen Politik begaben haben und nur allzu häufig Würde und Ansehen des Deutschen Reiches schädigten. Herr David Jayne Hill hat nämlich während des Weltkrieges in der unerhörtesten Weise gegen Deutschland in den Vereinigten Staaten gehandelt und damit wesentlich die schließliche Kriegsteilnahme der Vereinigten Staaten, die der Mehrheit des amerikanischen Volkes gegenüber nur mit Hilfe knurrender und kriegsbegehrter Propaganda begründet werden konnte, beeinflusst. Herr Hill hat von Kriegsbeginn an seine relative Vertraulichkeit mit deutschen Beamten, seinen Aufenthalt in den Diensten der Alliierten geleistet, und besonders im Central Magazine Aufsätze über die Alliierten veröffentlicht, die die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufheben mußten und in denen vollkommen einseitig und partiell die Sache Englands und Frankreichs vertreten wurde. Wenn aber diese schriftstellerische Tätigkeit des Herrn Hill noch irgendeinen Zweifel über seine deutschen feindseligen Anschauungen und die anti-deutsche Richtung seines Handelns lassen sollte, so werden sie geboben durch die Tatsache, daß der frühere Botschafter Hill der American Defense Society, Inc., New York, 116 East 14th Street, als ehrenamtlicher Vizepräsident angehört. Neben dem Charakter und über die Ziele dieser American Defense Society bekommt man einen klaren und nicht mehr mißverständlichen Begriff, wenn man von einem Schreiben Kenntnis erlangt, das im Frühjahr d. S. die Society an mindestens eine der wenigen aus der anti-deutschen Verberkung in den Vereinigten Staaten noch übrig gebliebenen deutschsprachigen Zeitungen gerichtet hat. In diesem Schreiben, das von dem Vorherrscher der American Defense Society, Elton Huntington Cooper, unterzeichnet ist, wendet sich die Gesellschaft an den Chefredakteur der deutsch-amerikanischen Zeitung mit folgenden Worten:

„Wir können nicht umhin, unser Bedauern darüber auszudrücken, daß bei dem Suchen nach einer friedlichen Lösung des Gegenstandes zwischen Deutschland und unteren Kriegsverbindeten offenbar die Neigung besteht, Grundzüge aufzustellen, die getarnt sind, die Zusammenarbeit der Alliierten zu gefährden. Uns erscheint ein dauernder Frieden in Europa unmöglich, so lange man Deutschland gekannt, geküßt zu bleiben und Unterstützung zu finden bei seinen Verbündeten, die wirtschaftliche Vorkerberrschafft wiederzugewinnen, der es sich bisher erfreut hat und die, wie die Tatsachen zeigen, durch den Krieg nur in unbedeutender Weise beeinträchtigt worden ist (1). Es ist eine durchaus kurzfristige Politik, über einen Gegenstand hinaus die Erhaltung dieser angreiflichen oder zivilisierten Nationen zu unterstützen. Deutschlands seit den letzten 2 1/2 Jahren fortgesetzte Taktik der Ausfälle ist nicht für die von vielen bezeugte Unabwieslichkeit, daß es dabei ist, sich für den nächsten Angriffskrieg gegen Frankreich vorzubereiten. So lange Deutschland nicht abrüstet und so lange Deutschland seinen Ertrag für das absichtliche Unrecht leidet, das es durch absichtliche Verberkung des wirtschaftlichen Lebens Belgiens und Frankreichs getan hat, liegt unmöglich irgendein Grund vor, auch nur die geringste Rücksicht ihm zu gewähren oder ihm irgendeine Strafe zu erlassen.“

Die Verantwortung für einen zukünftigen Krieg, die direkte Verantwortung für den Verlust von Millionen von Menschenleben in den nächsten Monaten haben und die Verantwortung für den abermalmigen Einbruch in Frankreich, für den sich Deutschland in durchdracht Weise vorbereitet, wird schwer auf dem Gewissen eines jeden fallen, der Deutschlands verbrecherische Mächten unterliegt, gleichgültig ob dies aus Unkenntnis oder aus positiver Neigung geschieht. Man hat Schritte getan, um in den Vereinigten Staaten die öffentliche Meinung zu unterdrücken. Es erscheint aber geboten, diese öffentliche Meinung zum Ausdruck zu bringen. Wir hoffen daher aufrichtig, daß Sie

## Der polnische Aufmarsch

Die Stimmen derjenigen Polen mehren sich, die offen auszusprechen, daß der bevorstehende Aufmarsch der Polen nicht in der bisherigen Art und Weise erfolgen soll, daß er vielmehr zielgerichtet mit dem Einmarsch regulärer kongreß-polnischer Truppen in Oberschlesien durchgeführt werden wird. Vor dem letzten Aufstand entließen die Polen die sogenannten Paktarmeen aus Oberschlesien, um auf diese Weise eine Armee im Land zu haben. Dieses militärische Verhalten ist richtig, wenn, wie den Polen, wie der dritte Aufstand im Mai und Juni geschehen ist, im großen ganzen gelungen. Jetzt verfahren sie ähnlich, wenn auch die nach Oberschlesien zur Entlassung kommenden Truppen die größere Aufgabe des nächsten Aufstandes nicht allein durchführen sollen, sondern durch aktive Truppen in größerem Umfang Unterstützung erhalten werden.

Ein Heereschef arbeitet das von Schöppingh mit dem Obersten Kommando-Staffel übergeleitete Hauptquartierskommando, um den Korpsführer-Einheiten die richtungsmäßigen Anweisungen und die Mannschaften für die neuen Aufgaben zu erteilen. Ebenso arbeitet die polnische Abwehrstelle in Gosenowice eifrig, um den größten Teil der an der Grenze stehenden Infanterieeinheiten abzugeben und nach Oberschlesien selbst zur Entlassung zu bringen. So entläßt die Abwehrstelle in Gosenowice täglich durchschnittlich etwa 150 Mann und läßt sie bei der Grenze, damit wiederum eine gewisse Armee im Lande sich bilden kann, frei ist, ist es auch nicht genug, wieder nach Oberschlesien herein zu kommen.

Wenn es nicht schwer, von Oberschlesien nach Polen zu gelangen und dort ohne besondere Mühe die militärischen Organisationen der Polen zu beenden. Die militärischen Organisationen der polnischen Oberbefehlshaber, Gosenowice, sind die besten Maßnahmen für den gleichmäßigen Einmarsch nach Oberschlesien durchzuführen. Auf der Straße Jaworzec-Econowice wurden zurzeit große Truppenkonzentrationen statt.

Abgesehen von diesen Transporten ist schon jetzt der größte militärische Konzentrationen an der Grenze offenbar die Gosenowice. Dort liegen die Einheiten der 7. und 11. Divisionen der polnischen Divisionen, die Infanterie-Regimenter 14, 15, 16 und 20. Diese vier Regimenter selbst sind die Hauptunterstützung. Das Infanterie-Regiment 20 liegt in Dolno Gosenowice, während die Regimenter 14, 15 und 16 in Gosenowice zwischen Gosenowice und Ratow untergebracht sind. Das Infanterie-Regiment 17 liegt von Gosenowice aus in der Richtung Kloster Sand Maria auf Ratow zu. In Gosenowice selbst liegt außerdem noch das 6. polnische Artillerie-Regiment, das mit schweren und leichten Geschützen ausgerüstet ist.

In und bei Gosenowice wird außerdem eine oberste Division zusammengefasst. Es handelt sich dabei um die Infanterie-Regimenter 14, 15, 16 und 20. Diese vier Regimenter werden bei der Durchführung des Aufstandes nach Polen geschickt. Dort kam es zu blutigen Konflikten zwischen den Infanteristen, dem dortigen regulären Militär und der Zivilbevölkerung, was zu Infanteristen nach Gosenowice zurückgeführt wurden.

wurden. Die Stärke dieser oberbefehlshaberischen Division wird zunächst auf 2500 bis 3000 Mann geschätzt. Die Ausrichtung und Verpflegung der Division ist gut. Ebenso brauchen diese Leute nicht über Unzulänglichkeiten in der Ausstattung des Landes zu klagen. Der Hauptfehler dieser Division würde bestehen, daß sie auch fernherhin einen Bestandteil der regulären polnischen Armee bilden sollen. Sie sind zu einem Teile in Bürgerquartieren, zu einem Teile in den Baracken einzelner Regimenter untergebracht. Auch ehemalige polnische Abgeordnete aus Oberschlesien gehören der Division an.

Das polnische militärische Bündnis kommt zum Ausdruck in der Anwesenheit von französischen Infanterieeinheiten bei den an der Grenze versammelten polnischen Truppen. In Gosenowice liegt außerdem eine französische Kommandierung, die die polnische Armee unterstützt. Die mehrheitlich polnische Anwesenheit von „Franzosen“ innerhalb der französischen Besatzungsarmee in Oberschlesien, die keine französische Antwort konnten, als sie französisch angegriffen wurden, gibt einen Hinweis. Die angegriffenen Soldaten werden in Frankreich gefangen, dort kurz ausgesetzt, in französische Uniformen gekleidet und als — erst französische Truppen nach Oberschlesien geschickt. Die Zahl der insgesamt in Gosenowice und Umgebung liegenden Truppen wird zurzeit auf etwa 60000 zu geschätzen sein.

Ein ähnlich großer militärischer Sammelplatz war bis in die jüngsten Tage hinein Ostpommern. Dort liegt die 16. polnische Division, die sich zurzeit jedoch im Abtransport nach Krakau befindet. Unklar ist, ob diese Division zunächst in Krakau Stationen beziehen oder ob auch sie nach dem Räume von Gosenowice weitertransportiert werden soll. Zu dieser 16. Division gehören auch die Reste der Straz Konwiazny. Die übrigen Mitglieder dieser polnischen Organisation sind mit Verpflegung und Geld nach Oberschlesien „beurlaubt“ worden. Der mit der 16. Division nach Krakau weitertransportierte Rest der polnischen Organisation wagt es nicht, in die oberbefehlshaberische Kommandierung zu gehen, da die hier liegenden Truppen auf dem Herholz haben, die ein Rückfall im jetzigen Zeitpunkt nicht als ratsam erscheinen lassen.

Es würde sich empfehlen, wenn eine englisch-italienische Kommission die polnische Grenze im Kraffraum abfahren und sich vor und nach der Grenze aufhalten würde. Es liegt sehr nahe, auch durch eine solche Kommission einwandfrei feststellen, daß die Polen Gewaltpläne bezüglich Oberschlesien im Gange haben, deren gegenüber die Anwesenheit französischer Truppen an der Grenze nicht angebracht ist, weil die Franzosen nur einmal die Bundesgenossen der Polen sind. Die Gefahr von weiteren französischen Truppen würde bei hier liegenden Gefahr nur vergrößern. Wenn die gleiche Kommission auch die deutsch-oberbefehlshaberische Demarkationslinie abfahren und dort gleichfalls nach Truppenansammlungen suchen würde, die man dort jedoch nicht finden wird, hätte der Oberste Rat noch rechtzeitig ein getreues Bild darüber, welche der beiden Staaten Deutschland gegenüber das Recht und auf eine gerechte Entscheidung in der oberbefehlshaberischen Frage vertraut und welche Macht sich zum letzten Gemaßenen rüht, um eine Entscheidung über die polnischen Republik nicht wenigstens die Korpsführer-Einheit bringt, mit Maßnahmen und Namen zu korrigieren.

sch mit der vorliegenden Angelegenheit gründlich beschäftigen und zu diesem Zwecke auch mit ihren Vertretern im Kongress und der örtlichen Presse in Verbindung treten."

Auf die Föderalität und auf die Schamlosigkeit dieses Schreibens der American Defense Society noch besonders einzugehen, erübrigt sich. Nur wollen wir unterstreichen, daß das Schreiben vom 10. Mai 1921 datiert ist und daß der angebliche demagogische Vorkämpfer der Vereinigten Staaten David Young Hill — nebenbei mit dem Vorzeichen „jüngerer Vorkämpfer in Deutschland" — ausdrücklich noch als ehrenamtlicher Vizepräsident im Kopf des Schreibens genannt ist.

Im übrigen vermehrt dies Schreiben der „Verteidigungs-Gesellschaft" das bereits vorhandene Material, das die wahren Gründe für die Kriegseingabe der Vereinigten Staaten enthüllt. Das hervorzuheben, ist nicht unwichtig, weil es trotz all der vorliegenden Materials und trotz der ausdrücklichen, vor dem amerikanischen Senat gegebenen Versicherung Willens, daß die Vereinigten Staaten auch ohne ein Unrecht Deutschlands (also ohne U-Boottkrieg) am Kriege gegen Deutschland teilgenommen haben würden, immer noch Menschen gibt, die an das Märchen glauben und das Märchen glaubhaft zu machen suchen, daß die Erklärung des deutschen U-Boottkrieges an sich die Ursache für die Kriegseingabe der Vereinigten Staaten gegen Deutschland sei.

So unangenehm als die tatsächliche Ernennung des Herrn Hill zum amerikanischen Botschafter in Berlin wäre, weil sie den Laiz der Regierung Harding's nicht minder als die Gutmütigkeit und Verlässlichkeit der deutschen Regierung in bezug auf den Krieg nicht erweisen ließe, so wenig würde uns die Unverkennbarkeit des Herrn David Young Hill, sich um den Berliner Hofen zu bewerben und ihn anzunehmen, übertrüben. Denn wir wissen aus Erfahrung und Beobachtung, daß es in den Vereinigten Staaten neben hervorragenden Vertretern von Geist, Würde und Laiz auch Menschen gibt, die dieser Eigenschaften in ungenügendem Maße besitzen. So hat der letzte amerikanische Botschafter in Berlin Gerard in zwei dicken Bänden, in denen er fassungsreicherweise auch Einladungen zu Hoffesten in in fassungsreicherweise auch in einem ungeheuren Ausmaß die Geschichte des letzten Krieges und die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, die von uns ebenjüngst dringend gemahnt wird wie von allen solchen politischen und geschäftlichen amerikanischen Kreisen, die sich von der Reichspropaganda nicht haben beeinflussen lassen.

### Dämmernde Einsicht

Dresden, 4. August.

Unmüßig scheint es in- und außenpolitischen Fragen selbst bei den Sozialdemokraten zu dämmern. Der bisherige jüdische Justizminister Dr. Gammich, der am Sonnabend anlaufungsgehemmt zurückgetreten ist, hat zum Abschied seinen Anhängern eine höchst bemerkenswerte Rede gehalten:

„Infer Volk war nach dem Kriege wieder auf die Sozialdemokratie noch auf die Demokratie vorbereitet. Das ist das Schlimmste. Man sollte endlich erkennen und erkennen, daß sich das deutsche Volk, das doch einst eine Mißgüter, auf Anreiz aller Maßnahmtitel entäußerte. Wie anders finden wir da, hätten wir auch, wie einst das französische Volk getan, als ein Königtum zusammenbrach, nur die junge Republik und Demokratie mit Begeisterung gegenüber der gesamten Umwelt so lange bereitwillig und geschäftig."

### Eine unbekanntete Schlusswendung des „Don Carlos"

Nach dem Soufflierbuche der Mannheimer Schaubühne.

Von Felix S. Bruns.

In meinem Besitze befindet sich ein sonst sicherlich längst eingetragenes Schiller-Buch, in dem, etwa ums Jahr 1860, Arnold Schloßbach Beiträge zur Geschichte der Schiller-Epoche des Mannheimer Theaters veröffentlichte. Es waren das Ergebnis längerer, gründlicher Forschungen in der Bibliothek und dem Archiv, sowie in Tagebüchern des Souffleurs Trümke und des Schauspielers Dabrows, beides Buch enthält eine „Kritik über den „Don Carlos" nach seiner ersten Aufführung, die der Schiller-Forscher dem Tagebuch der Mannheimer Schaubühne" entnommen hat. Als besonders fesslich sei die Schlusswendung hier wiederzugeben, welche das Soufflierbuch des Mannheimer Theaters enthält.

Einige Stellen sind von Schillers Hand als Fußnote zwischen den Text geschrieben, die auch in der Ausgabe fehlen; hieron im nachstehenden einige Stellen:

Act 3, Scene 3, König und Albo. Hinter Albos, „Die Kränen der Gemahlin" heißt es im Manuscript:  
„Sant überkommen werden — daß sogar Die Fremdschiff meines Königs vor dem Zorne Der Schenke mich nicht schüden kann — vielleicht"

Nur eine Nacht —  
König: Er geht sie mit dem Tode  
zu Bettel!"

Daran schließt sich nun: „Liebet auf! Ihr habt" und. In derselben Scene, nach Albos' Eröffnungen, läutet der König nach Domingo; der Bode meldet: „Schon wartet er im Vorhof", und der König spricht zu Albo:  
„Geh, dich, Ihr hallet meinen Sohn."

Albo: Er —  
König: Wie spricht aus Euch. Ich will den Dritten hören."

Die Domingo dann sinkt, laut Philippi:

das doch ein besserer Friede möglich waro. Dann hätte die Begeisterung die neue republikanische Form und die Parteien zusammengeführt und ein deutliches Volk geschaffen, dem der heimliche Streit um die Form nur Nebenache, die einigende Idee eines wahrhaft demokratischen und sozialistischen

## Der Schacher mit Oberschlesien

### Teilungspläne

w. Paris, 2. August.

Brand hat die Einladungen an die verschiedenen Mächte, die im Obersten Rat vertreten sind, zu dessen Sitzung am 8. August noch nicht versandt. Er wartet noch die Festsetzung der Tagesordnung ab, um zu wissen, welche Mächte zu der Beratung mit den vier Großmächten zu berufen sind. Inzwischen legt die interalliierte Schwerkriegs-Kommission im Geheimen die Prüfung des aberschießigen Problems fort. Sie dürfte nacheinander die verschiedenen Teilungsprojekte, nämlich die von Vercloux, de Marini, Lerond, Serfant und Sogza. Die italienischen Vertreter haben bezüglich des letzteren Planes wissen lassen, daß er eine sehr ernste Grundlage für die Debatte abgeben könnte, ohne jedoch die italienische Delegation zu binden. Die französischen Vertreter haben ihren Standpunkt noch nicht bekanntgegeben.

### Schließung des Gleiwitzer Plebiszitkommissariats

Der französische Militärattaché, General de Brantes, hat durch ein an den Oberbürgermeister von Gleiwitz gerichtetes Schreiben die Auflösung des deutschen Plebiszitkommissariats mit der Zustimmung seit vier Monaten beendet ist und die letzte Hausordnung bewiesen habe, daß das deutsche Plebiszitkommissariat in Gleiwitz nur eine „Erbode zur Fabrizierung falscher Papiere (1) gewesen sei."

Die Behauptung des französischen Generals de Brantes, daß deutsche Plebiszitkommissariat habe falsche Papiere fabriziert, ist natürlich eine freche Lüge. Von den Helfershelfern der polnischen Verbände kann man allerdings auch nichts anderes erwarten.

Infolge des provokatorischen Benehmens der Franzosen in Opatow wird das Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen von Tag zu Tag gespannter. Schlägertruppen sind beiden übertragen sich jetzt auch auf die Offiziere. Am Sonnabend Abend fand auf offener Straße eine Schlägerei und Schiesserei zwischen Offizieren der beiden Völker statt. Zu Schlägereien zwischen Italienern und Franzosen, Mannschaften kam es ferner bei der Besetzung, wobei auch Handgranaten verwendet worden sind. Die Italiener halten mit ihrem Urteil über das schamlose Treiben der französischen Behörden nicht zurück und geben oft genug ihrer ganzen Verachtung über ihre Bundesgenossen Ausdruck.

### 24 stündiger Generalstreik in Danzig

w. Danzig, 2. August.

Da die von feilen der sozialdemokratischen Partei für diesen Donnerstag beabsichtigte Demonstration auf dem Gewerkschaftsplatz verbotlich wurde, wird heute der Allgemeine Gewerkschaftsrat, die von der sozialdemokratischen Partei in Danzig, die unabhängige sozialdemokratische Partei Danzigs, die R. A. D. Bezirk Danzig, zu einem am Donnerstag, 4. August, stattfindenden 24 stündigen Generalstreik der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf. Es soll protestiert werden gegen die unerhörte Behandlung durch direkte und indirekte Steuern, gegen die Erhöhung der Wohnungsmieten, gegen die gewaltige Verteuerung der Lebensmittel und die beabsichtigte Erhöhung des Brotpreises. Als Ausgleich der beschriebenen Verteuerung wird gefordert werden eine Erhöhung der Löhne und Ge-

„Ihr liegen Beugnisse, die meine Gattin Und meinen Sohn verdammten. Andre weiß ich, Die mich das Schlimmste furchten lassen — doch Schmer fällt es mir, an Eines nur zu glauben." In derselben Scene sagt der König:  
„Da ich im Arm"

Und einmal! Reines gut Menschen Auen. Wo ich mein Haupt zur Mühle führen mag!" Am 5. Akte, 2. Scene. „Kolo und Carlos, sagt der Ritter nicht: „Ich schreibe an Wilhelm von Dranien", sondern:  
„In jenem Kloster der Kartäuser ist ein Mönch, Von dem man weiß, er hinterbringt das Majestätsgefährliche,

Das ihm gebietet wird, dem König; diesem Priester hab' ich ein falsch Verantwilt abgelegt. Gebietet hat' ich ihm, daß ich selbst — und Der Großinquisitor fehlt, wie gesagt, im Manuscript, und da, wo in der Ausgabe Albo dem Könige die Briefe, die Verlassenhaft des Marquis", übergeben hat, kennt das Manuscript noch folgende Scene:  
König: Kalt und stille zum Herzog v. Albo

Soll ich das heilige Gericht verdammen! Ich stelle mich als Kläger selbst! Albo: (winkt ihm zurück und spricht dann gehen mit ihm) Und, hört Ihr — Herzog!"

Albo: Erre! Königin: Im Lebenszimmer also! Albo: (her bei den Worten des Königs mit Entsetzen zurücktritt, verbeugt sich stille und antwortet mit Beben): Der Wille meines Herrn ist gut und weise, Auch wenn er furchtlich ist. (Ab.) Königin: (zu einem anderen)

„Ich meine Herren Und unter Waffen treten und des weitern Gewärtig sein. Euch andre lade ich Zu einem Schauspiel neuer Art. Solat mir und richtet zwischen mir und meinem Mitleid."

licher Genehmigung erfüllen Wasserlandes aber das allgemeine Ziel war. Nur ein Volk, das von der Idee der Gerechtigkeit begeistert ist, kann unter den Wölfen durchbrechend voranschreiten, um dann auch für die Menschheit immer neue Kulturhöhen zu erreichen.

### Der Präsident des Memeler Landesdirektoriums zurückgetreten

w. Memel, 2. August.

Der Präsident des Landesdirektoriums, Oberbürgermeister Mienberg, hat, wie das „Memeler Dampfboot" meldet, am 23. Juli dem Oberkommissar Petiene sein Rücktrittsgesuch abgeleitet. Dem Oberkommissar hat das Rücktrittsgesuch am 30. Juli angenommen und folgendes Schreiben unter dem 31. Juli an Oberbürgermeister Mienberg gerichtet: Durch Schreiben vom 23. Juli haben Sie mir mitgeteilt, daß die augenblicklichen Verhältnisse Ihnen nicht gestatten, in Ihrem Amt als Präsident des Landesdirektoriums zu verbleiben, und mich gebeten, Ihre Aufträge zu genehmigen. Ich kann leider Ihren Wünsche nicht entgegenkommen; ich behauere auf das lebhafteste, daß Sie Ihre Amt nicht verlassen, zu dem Sie besonders berufen sind, und den Sie mit so großer Eingabe im Interesse des Gebietes vertritt haben. Ich bin überzeugt, daß Sie trotz des von Ihnen getretenen Entschlusses, welche Stellung Sie auch einnehmen, nicht aus hören werden, für das weitere Gelingen des Gebietes zu wirken. Mein Aufschluß hieran meldet das „Memeler Dampfboot", Oberbürgermeister Petiene, hat sich mit dem Memeler Landdirektorium des Memelgebietes über die Neubesetzung des Landesdirektoriums abgehandelt.

### Die Steuerberatungen

w. Berlin, 2. August.

Die Beratung des Reichskabinetts über die neuen Steuererläge und die damit verbundene Neubesetzung der Stelle des Reichsfinanzrats nach Bremen macht eine Unterbrechung notwendig. Sie werden Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen werden. Die durch die Presse gehende Mitteilung über Eingehalten und Tendenz der Beratungen des Reichskabinetts beruht auf Kombination.

### Die britische Besatzungszone am Rhein

Wie die „Reinische Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird die britische Besatzungszone im Rheinland, die seit einiger Zeit teilweise unter der französischen Besatzung stand, in vollem Umfang wieder hergestellt werden. Die Briten und Amerikaner werden aber auch die britische Besatzung erhalten. Ein Teil der Stadt Köln war, bekanntlich von den Franzosen besetzt gewesen.

### Die Verelendung der Kinder im besetzten Gebiet

Die „Frankf. Ztg." beschäftigt sich mit der Verelendung der Kinder im besetzten Gebiet und erwähnt, daß die gegenwärtigen Zustände, insbesondere die Wohnungsnot und die erhöhte Teuerung im besetzten Gebiet viele Kinder mit tödlichem Schicksal bedrohe. Besonders schwer mache sich die Verelendung der Kinder mit Truppen geltend. Es würden immer mehr Säuglinge für militärische Zwecke beschlagnahmt. Damit für die Zustände, die hierdurch besonders in kleinen Orten geschaffen wurden, seien die trübseligen Schulverhältnisse in Koblenz und in Briesenheim. Von 80 Klassenräumen in Briesenheim sind 40 mit Truppen belegt. Die Lehrerinnen sind seit nicht als 10 Tagen gezeugt, mit den Kindern ins Bett zu wandern und unter freiem Himmel Unterricht zu halten. Ferner werden Räumlichkeiten in Wirtschaften aufgeführt, in den Schulunterricht einmengen aufrechtzuerhalten. Die „Frankf. Ztg." weist auf die vielen Körperlichen und geistlichen Schäden für die Kinder und die Zusammenhänge, die durch die farbigen Soldaten entstehen. Sollen, so fragt das Blatt, die Zustände noch lange dauern? Die Verelendung der Rheinlande darf nicht zu einem dauernden Schaden für ihre Bewohner werden.

Das Manuscript schließt nicht mit den Worten: „König! Ich habe das Meinige getan, tun Sie das Ihre", vielmehr folgt nach Carlos' Auszug bei der hingerufenen Königin: „O Himmel!" noch nachstehende Scene, die für Schillers damalige Begriffe von Theaterwirkung in hohem Grade lehrreich sein dürfte:  
Carlos: O Himmel!  
Die Granden (treten herau und stehen in einem halben Kreis um den König und Don Carlos herum. Eine Allgemeine pantomimische Pause.)  
König: (mit einer furchtlichen Miße) Spanien, das war mein Sohn!  
So fand ich Eure Königin!  
Alle (stehen stumm. Lange Pause.)  
Carlos: (indeflen sich lassend)

Klagt wider uns, und nach dem Scheine, weiß ich, daß das Tyrannen Richterfuß. Ich weiß, Zu meiner Rettung nichts zu sagen. Nicht! Der Schein verdammst uns! Wir sind über-

Der Menschen; aber droben ist ein Gott, Der das Verborgene richtet. Mache Dich Bereit, in dieser kommenden Minute Vor ihm zu stehn!  
(Die Granden schreden zusammen, und ein Laut her. Scherzges durchläuft die ganze Verlamung.)  
Carlos: (abel und gefohrt)  
Der richtet mich?

König: Die Rinde.  
Carlos: (verhüllt das Gesicht)  
Ich bin verloren!  
Die Granden (dem König zu Füßen fallend)  
Carlos: (Ab.)

König: Es ist vergeriffelt!  
(Er gibt einen Wink und eilt ab.)  
Die Granden (treten ein und umgeben den Prinzen)  
Die Granden (wenden sich herbeizurufen)  
Carlos: (wendet sich nochmals zur Königin)  
tituliert mit tausendmal: Preis vor ihr niedel."

24. J. ...

Zeit ...



**1/2 8 Uhr Modernes Theater 1/2 8 Uhr**

die führende Kleinkunst-Bühne.  
Die Herbst-Saison beginnt.  
Als erste Attraktion in der Saison bringen wir  
Dr. Hans Schlichter, Meister der Verträge.  
Das Ziel der Gesangs-Quartett.  
Solisten v. oben. Hoftheater Dessau.  
Rich. Schulze, sächs. Komiker.  
Die Zensur. Charakter-Typ-Darst.  
Ein justizies Cabaret-Programm:  
in der Mecca- und Likör-Diele.  
Nach 10 1/2 Uhr freier Eintritt.

**GOLIATH ARM/TRONG**

DER HERKULE/ DER UNWAZEN BERGE  
DER GROÛE AMERIKANISCHE SENSATION/FILM IN 8 ABTEILUNGEN



**Saalschloßbrauerei**

Mittwoch, den 3. August, abends 8 Uhr:  
**KONZERT**  
unter Mitwirkung des Magré-Quartetts.  
Gegen 10 Uhr  
**Prachtfenerwerk,**  
ausgeführt von Gebr. Pfeiffer, Orillwitz.  
Eintritt 8.-, einisch.  
Kinder 150  $\frac{1}{2}$  Steuer. F. Winkler.

**Saalschloß-Brauerei.**  
Schönstes Gartenlokal im Saaletal.  
Erholungstätte ersten Ranges.

Wir bitten unsere Zeller ergebend, alle Einläufe u. loshängen Seilansagen nur bei den Quierenten der „Schleichen Zeitung“ vornehmen zu lassen.

Die Verlobung unserer Tochter  
**Hildegard**  
mit Herrn Dr. phil. **Georg Anderson**  
geben wir hiermit bekannt.  
Halle a. S., den 1. August 1921.  
Justizrat  
**Dr. Mennicke u. Frau**  
Marie geb. Baumgarten

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hildegard Mennicke**  
zeige ich hierdurch an.  
Dr. phil.  
**Georg Anderson**  
Halle a. S., den 1. August 1921.

Gestern starb im 80. Lebensjahre mein Vater  
**Wilhelm Hünecke**  
was ich mit der Bitte um stille Teilnahme anzeige.  
**Paul Hünecke und Frau.**  
Halle a. S., Herrenstr. 15, den 2. August 1921.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag vorm. 10 Uhr auf dem Stadtgottesacker statt.

**Nachruf.**  
Am Sonnabend, den 30. Juli verschied nach langem schweren Leiden unser langjähriges Mitglied und Verwaltungsratsmitglied des Verbandes  
**Herr Bauingenieur Hermann Knoechel**  
in Brückenan, wo er Genesung erhoffte.  
Der Verstorbene hat bis zuletzt regen Anteil an dem Verband genommen und sich stets für die Hebung der Standesinteressen des Tiebaugewerbes eingesetzt. Die Vornehmheit der Gesinnung und die persönliche Lebenswürdigkeit des Verstorbenen sichern ihm ein lebendiges Andenken in den Herzen all derer, die ihn kannten.  
Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 4. August, nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Gortzau-Prüdenhofe statt.  
Halle, den 2. August 1921.  
**Reichsverband des Deutschen Tiebaugewerbes,**  
E. V., Bezirksverein VII.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Mannes sage ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.  
**Paula Jacobine geb. Riffelmann.**  
HALLE a. S., den 1. August 1921.

Meine Abteilung  
**feine Herren- u. Damen-Bekleidung nach Mass**  
bietet stets das Neueste in Form und Schnitt. In eigener Werkstatt unter Leitung erster Spezial-Fachleute werden Herren- und Damen-Bekleidungen für Promenade, Reise und Sport unter Garantie für tadelloser Sitz, auch bei Fugabe von Stoffen, angefertigt. Die Preise sind günstig. Besonders vorzuziehende Qualitäten sind ausgestellt in den Schaufenstern meines Geschäftshauses Grosse Ulrichsstraße 49.  
Anzug nach Mass von Mk. 950.- an.  
Damen-Kostüm von Mk. 925.- an. Damen-Mantel von Mk. 900.- an.  
**G. Assmann**  
Das Haus der Herrenmoden  
Geogr. 1848. Telephone 6787.

**sparen Sie, Zeit u. Geld**  
wenn Sie in Ihrem Betriebe  
**Stolzenberg-Bürohilfsmittel**  
verwenden.  
Verlangen Sie kostenlose Zusendung von Drucksachen über:  
Stolzenberg-„Schnellhefter“ Stolzenberg-„Kartei“  
Stolzenberg-„Blitzorden“ Stolzenberg-„Registaturen“  
Stolzenberg-„Terminmappen“ (vertikal und horizontal)  
Stolzenberg-„Gedächtnishilfe“ Stolzenberg-„Büromöbel“  
Stolzenberg-„Mehrschrank“ Stolzenberg-„Bürohilfsmittel-Vollpost“  
Stolzenberg-„Kopiermaschine“  
D. R.-G.-M.  
alles unentbehrliche Hilfsmittel für die Innen-Organisation.  
**Fabrik Stolzenberg**  
Musterlager:  
Halle a. S., Leipzigerstr. 91. Tel. 1798.  
Leipzig, Reichstr. 16. Tel. 5913.

**Sommerfrüher**  
werden in Pension angenommen in **Schönberg, Burg, Nähe von Eisenberg, Burg, 20 Minuten 30 Min. von Tag bei voller Verpflegung.**  
Gutes dazehaltenes Gemüthe für Stimpfänder halt mit H. Schneck Isoldier, Nr. Hauptstr. 34.

**Jahresrechnung, abgeschlossen am 31. März 1921.**

Vermögen.		Verpflichtungen.	
Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte	29 979 210	Aktienkapital:	
Grundstücke	7 007 653	Stammaktien	28 500 000
Wohnrechte	5 292 540	5% Vorzugsaktien	10 000 000
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen	10 147 560	Schuldverschreibungen:	
Maschinen und Betriebsrichtungen	10 478 290	4% rückzahlbar mit 102%	928 000
Eisenbahnwagen und Laufbahnen	807 580	4 1/2% rückzahlbar mit 102%	400 000
Grubenbaue	308 590	3 1/2% rückzahlbar mit 102%	35 256 000
Abraum	9 855 679 97	Kaufgeldrückstände	
Beteiligung an fremden Bergwerk- und sonstigen Unternehmungen	1 263 709 60	Hypothekensschulden	230 174 29
Schuldner:		Bankguthaben	11 781 708 84
Anzahlungen auf Lieferungen	10 022 204 73	Anbestände	97 221 298 78
Bankguthaben	11 781 708 84	Gewerkschaft Rießer	69 595 289 40
Anbestände	97 221 298 78	Warenlager und Vorräte	2 540 704 70
Gewerkschaft Rießer	69 595 289 40	Kasse	14 730 155 75
Warenlager und Vorräte	2 540 704 70	Wertpapiere (einschließlich hinterlegter Wertpapiere)	5 224 084 23
Kasse	14 730 155 75	Hypotheken in unserem Besitz	1 240 089 25
Wertpapiere (einschließlich hinterlegter Wertpapiere)	5 224 084 23		1 285 560 16
Hypotheken in unserem Besitz	1 240 089 25		131 787 901 06
	1 285 560 16		
	131 787 901 06		

**Reingewinn:**  
Gewinnvortrag aus 1919/20 373 517 54  
Reingewinn aus 1920/21 5 013 919 43  
5 387 436 97

Die Gewinnanteilscheine für das Geschäftsjahr 1920/21 sind mit je 150 Mark vom 1. August 1921 ab außer an den bekannten Einlieferungsstellen bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. S.  
\* dem Hallenschen Bankverein von Kullsch, Kaempff & Co., Halle,  
Bankhaus H. F. Lehmann, Halle a. S., zahlbar.  
Nur eingetretene in den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft sind die Herren Geh. Regierungsrat Professor Dr. Pechorr in Charlottenburg und Ober-Berg- und Hüttendirektor Dr. Reinhold in Eisleben.  
Halle a. S., den 30. Juli 1921.  
**A. Riebeck'sche Montanwerke,**  
Aktien-Gesellschaft.  
Dr. L. Hoffmann. Berell.

Laufflöcken u. 22.50  $\frac{1}{2}$  an.  
Knopfdecken u. 22.50  $\frac{1}{2}$  an.  
Gehirntaschen u. 22.50  $\frac{1}{2}$  an.  
Leiterschleife, ergrün. 20  $\frac{1}{2}$  an.  
Orte Sparwan  
direkt neben Beständen.  
H. Schneck Nachf., Str. 34, Isoldier, 1. gute Sparwan- und Trikotsachen.

**Gasoks**  
Zentralheizungen, großartig für  
pro hl Mk. 22.- und 20.- ab Werk  
Gaswerk Giebichenstein, Angerweg 35.

**Stadt-Schützenhaus**  
Franckestrasse 1.  
Sonntag, den 7. August 1921,  
Nachm. 8 1/2 Uhr Abends 8 Uhr  
Zwei große  
**Wohltätigkeits-Konzerte**  
- im Garten -  
ausgeführt v. Beamten-Orchester,  
Beitrag für den Volksbund deutscher  
Kriegsberühmter Ortsgruppe Halle.  
Speisen u. Getränke in bekannt. Halle.  
H. Hempel, Oekonom.  
Eintritt 2.50 M. Bei ungünst. Witterung im Saal.

**Bad Wittkind.**  
Mittwoch, den 3. August  
(Abends 8 Uhr) im  
**Abendkonzert**  
u. Donnerstag, 4. August  
(9 1/2-11 Uhr) im  
**Früh-Konzert**  
Solist:  
Zugposaunen-Virtuose  
**Prof. J. Serafin**  
**Alschausky.**  
(Abonnenten frei.)

**Bitte, bitte!**  
Weiß ebendenselbe gut-  
fluierte Gerdradchen  
welchen drei auf. Band-  
umgehülften, die durch  
den Luftzug in Ab-  
sicht über dem u. Griffen  
besten, durch Stimm-  
bungen gleich welcher Art  
auf Anwendung von Stiel-  
einrichtungen vorzuzieh-  
bar sind erbitte.  
E. Caspek, E. Ciesch,  
J. Machank  
auszeitlich in den  
Bredien, Schönbrunnstr.

**Pfaff-Nähmaschine**  
Alleinverkauf bei  
**H. Schönlin**  
Gr. Steinstr. 68.  
Gegr. 1887.

**Künstlerische Entwürfe!**  
**Wichtige Punkte**  
zur Herstellung vornehmer, werb-  
kräftiger Geschäftsdrucksachen  
Moderne Briefköpfe, wirkungs-  
volle Kataloge u. Buchumschläge,  
Prospekte und Plakate liefert  
**Otto Thiele**  
Buch- u. Kunstdrucker  
Verlag der Halleschen Zeitung  
Halle (Saale), Leipziger Str. 61/68

**Bresto 8/25**  
6-Siger, offen, 6fache Vertiefung,  
Weber, moderne Kaffeezerre, billig  
käuflich.  
**Gebr. König, Halle**  
Marienfr. 3.

**Spinatsamen, Rübsen**  
**Reps u. Rotklee Samen**  
kauft und erdillt bewährte  
**Julius Wagner,**  
Garten-Großhandlung, O. B. 11  
Bismarckstr. 11.

England  
Daily G  
der diplom  
erungen  
a f e r i c  
s a f e r i c  
mit wagen  
in den Fre  
schen Bra  
hängenfe  
Büangenge  
die unter  
sichständig  
weise. Weite  
Hinterprobi  
gegen Rand.  
sichre, folge  
es und mit  
Dominian  
Mehlgut und  
in den Berei  
Stuten und  
„Daily G  
staltig, des  
möglich, ein  
manieren des  
Dagang abh  
Stieren  
sich an für  
passive als  
weil die Nati  
diplomatisch  
weise Engal  
Brettreich, d  
Belpred  
Die b  
teinem Blau  
zwischen des  
Zach 3/10er  
Brettreich)  
E. Hentze  
(ammanat  
Schrift, b  
härigen  
nierenchne  
rechen  
Kette einig  
niedermitt  
Wentation  
- und tem  
und im Ge  
spit heute  
bedürfen S  
weil es fid  
Oette  
Wenn  
brades t  
nicht doch  
dem lie e  
beit und  
bedüden  
rechen  
Gewinn  
meintum  
stiftlich)  
werden i  
erz  
Reinigt  
gebanfer  
fümmern  
unter  
D a s B  
feil. O  
nachst  
mit im  
Balle, s  
bem es  
Bedeut  
reich G  
jedes G  
pediert  
andere







